

Marl, 16.04.2012

Schulverwaltungs- u. Sportamt -  
Schulorganisation

(zuständiges Fachamt)

<b>Sitzungsvorlage Nr.</b> 2012/0165
<b>Bezugsvorlage Nr.</b>

## Öffentliche Sitzung

### Berichtsvorlage

<b>Beratungsfolge:</b>	
<b>Ausschuss für Schule und Sport</b>	<b>19.04.2012</b>

**Betreff:** Schulorganisatorische Entwicklung der Günther-Eckerland-Realschule

#### Anlagen

keine

#### Sachverhalt

Am 9.2.2012 hat der Rat der Stadt Marl beschlossen, die Günther-Eckerland-Realschule zum Schuljahr 2013/14 in das leerstehende Schulgebäude an der Kampfstraße (ehemaliger Teil des Hans-Böckler-Berufskollegs) zu verlagern.

Hinsichtlich der Auswirkungen und Umsetzungsperspektiven nimmt die Verwaltung im Folgenden dazu Stellung und zeigt darüber hinaus alternative Optionen zum Ratsbeschuß auf.

Nicht nur in Marl, sondern landesweit ist der Trend der Eltern zu den Langzeitschulformen Gymnasium und Gesamtschule derzeit ungebrochen. Dieser Trend trifft vor allem die Hauptschulen, allerdings gehen bei den Realschulen die Schülerzahlen ebenfalls zurück. Des Weiteren ist festzustellen, dass die Auswirkungen der verkürzten Gymnasialzeit von neun auf acht Jahre noch nicht abschließend beurteilt werden können. Je größer die Zahl der Kinder wird, die auf dem G-8 Weg scheitern, desto mehr wird möglicherweise die Realschule als „Verlängerungsvariante“ und damit Alternative zur Gesamtschule gewählt. Eine belastbare Prognose zur Entwicklung der Schulform Realschule ist zurzeit insbesondere auch deshalb nicht möglich, da die Resonanz auf die neue Schulform „Sekundarschule“ noch nicht beurteilt werden kann. Angesichts der attraktiven Ausstattung dieser Schulform hinsichtlich der Besoldungsstrukturen, Schülerzahlen, Konzeption etc. könnte der weitere Ausbau, in Verbindung mit der weiteren Auflösung von Haupt- und Realschulen von Eltern und Lehrern eingefordert werden.

Laut Entwurf des neuen Schulentwicklungsplanes, der in die Sitzung des Ausschusses für Schule und Sport am 19.04.2012 eingebracht wird, ist die Schulentwicklung in Marl organisatorisch durch den deutlichen demografischen Rückgang von 1065 Schülern (Schuljahr 2001/2002) auf kurzfristig durchschnittlich 725 Schülern (Zahl der Übergangsschüler in den Schuljahren 2012/2013 bis 2014/2015) bis auf eine langfristige Jahrgangsbreite von 591 Schülern (Schuljahr 2021/2022) geprägt. Dabei sind die bildungspolitischen Herausforderungen zur Steigerung des Bildungsniveaus darauf auszurichten, dass in einem inklusiv orientierten schulischen Angebot die Zahl der Schulabbrecher gesenkt und die Zahl der Abiturientinnen und Abiturienten gesteigert wird.

Seit Jahren schon entscheiden sich etwa 21% der Übergangsschüler für die Schulform Realschule, dieser Trend wird auch durch die aktuellen Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr 2012/2013 bestätigt:

Günther-Eckerland-Realschule	Ernst-Immel-Realschule	Auswärtige Schule	Gesamt	Übergänge gesamt	%-ualer Anteil
35	92	28	155	733	21

Die ebenfalls seit Jahren bestehende Ablehnung des Standortes Marl-Hamm konnte der Schulträger durch eine gleichmäßige Verteilung der Schülerschaft auf beide örtlichen Realschulen kompensieren. Gem. § 81 Abs. 1 Satz 3 des Schulgesetzes Nordrhein-Westfalen i.V. mit § 6 Abs. 6 der Verordnung zu § 93 Abs. 2 Satz 2 des Schulgesetzes Nordrhein-Westfalen ist der Schulträger verpflichtet, in Schulen einer Schulform unter Beachtung der gültigen Klassenfrequenzrichtwerte möglichst gleich große Klassen zu bilden. Vor dem Hintergrund sinkender Schülerzahlen kann dieser Ausgleich aber nur noch begrenzt erfolgen und sofern die festgelegte Dreizügigkeit der Ernst-Immel-Realschule bestehen bleiben soll die notwendige Zweizügigkeit der Günther-Eckerland-Realschule auch nicht mehr gewährleistet werden. Gleichzeitig wird bereits seit Jahren festgestellt, dass mindestens in der Größenordnung einer Klasse Realschulen außerhalb Marls besucht werden. Unter Einbeziehung dieser „Verlustquoten“ ist eine aktuelle Nachfrage in Marl nach der Schulform Realschule in der Größenordnung von insgesamt sechs Zügen gegeben.

Bezogen auf die künftige Schülerschaft und die künftige Zügigkeit der beiden Marler Realschulen kann folgende Perspektive entwickelt werden:

#### **Ernst-Immel-Realschule**

2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	mittelfristiger Zügigkeitsbedarf
536	533	504	499	505	472	3,0
2020/2021			2021/2022		perspektivischer Zügigkeitsbedarf	
383			357		2,4	

#### **Günther-Eckerland-Realschule**

2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	mittelfristiger
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------------

						Zügigkeitsbedarf
415	366	313	284	267	223	1,4

2020/2021	2021/2022	perspektivischer Zügigkeitsbedarf
176	164	1,1

Ob diese Entwicklung sich wie dargestellt ergeben wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht sicher beurteilt werden. Sollte es durch einen Standortwechsel der Günther-Eckerland-Realschule zu einer Reduzierung der „Verlustquote“ kommen, erhöht sich die Schülerschaft und die Zügigkeit entsprechend.

Allerdings ist auf der Basis bisheriger Erfahrungen davon auszugehen, dass ein Erhalt der Günther-Eckerland-Realschule nur bei einem zügigen Wechsel an einen attraktiveren Schulstandort sichergestellt werden kann.

In den folgenden Abschnitten werden daher Optionen für einen neuen Standort der Schule untersucht.

### **1. Erhalt der Günther-Eckerland-Realschule durch einen Standortwechsel in die Stadtmitte**

Ein Einzug der Günther-Eckerland-Realschule in die ehemaligen Räumlichkeiten des Hans-Böckler-Berufskollegs, welches vom Kreis Recklinghausen an die Stadt Marl rückübertragen wurde, wäre grundsätzlich zu Beginn des Schuljahres 2013/2014 möglich. Das auf insgesamt 5.170 m<sup>2</sup> Grundfläche vorhandene Raumangebot lässt eine Verlagerung unter Berücksichtigung der derzeitigen Schülerzahlen und einer künftig zweizügigen Ausrichtung zu. Auch bei einem am neuen Standort angenommenen Anstieg der Schülerzahlen des Eingangsjahrganges, wäre ein solcher Anstieg dort zu bewältigen. Ein solcher Standortwechsel zur Stadtmitte kann schulformübergreifende Kooperationen mit dem Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasium (Nutzung gemeinsamer Ressourcen (Mensa wie naturwissenschaftliche Ausstattung usw.) ermöglichen. Ebenso ist mittelfristig die Kooperation mit dem Hans-Böckler-Berufskolleg denkbar, hier hat die dortige Schulleitung bereits Interesse signalisiert.

Auch wenn die Herrichtung des diskutierten zentralen Standortes kurzfristig erfolgen sollte, wäre auch angesichts der Unsicherheiten bzgl. der weiteren Zukunft der Schulform Realschule und in Anbetracht der derzeitigen Haushaltslage der Stadt Marl eine größere Investitionsmaßnahme nicht zu rechtfertigen. Eine dauerhafte Nutzung dieses Schulstandortes würde allerdings Kosten für eine Grundsanierung des Gebäudes (energetische Sanierung der Gebäudehülle und Innensanierung) in Höhe von ca. 3,5 Mio € bis ca. 3,8 Mio € verursachen. Daher ist grundsätzlich festzuhalten, dass nur eine temporäre Nutzung in Frage kommen kann. Bei den für die Nutzung ab 2013/2014 notwendigen baulichen Maßnahmen kann es sich daher im Wesentlichen nur um kleinere Reparaturarbeiten und Grundreinigungen, aber auch um Dachentwässerungs- und Grünflächenmaßnahmen (insbesondere Außenanlagen und Schulhof) handeln. Dass es sich hier dennoch um ein funktionstüchtiges Schulgebäude handelt, wird dadurch verdeutlicht, dass das Gebäude ohne zusätzlichen Sanierungs-/Instandhaltungsaufwand der Kirchengemeinde Bonifatius für ein Jahr (Umbauzeit des Kindergartens) zur Verfügung gestellt wurde.

Im Einzelnen ist von folgenden Herrichtungskosten für die Wiederinbetriebnahme auszugehen:

**Einmalige Kosten:**

- **Instandsetzung von Räumen** **ca. 40.000 €**  
(Wandanstrich, Ausbesserung von Bodenbelägen, Instandsetzung von Heizkörperverkleidungen, Einbau Wandtafeln, Überarbeitung von Türen und Fenstern, Ausbesserung abgehängter Decken)
  
- **Reparatur der Flachdächer** **ca. 200.000 €**  
(vorhandene Flächen mit einer Lage Schweißbahn überkleben, Dacheinläufe und Fallrohre erneuern)
  
- **Überarbeitung der Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäreinrichtungen** **ca. 20.000 €**
  
- **Überarbeitung der elektrotechnischen Anlagen** **ca. 10.000 €**
  
- **Instandsetzung und Sanierung vorhandener Grundleitungen** **ca. 30.000 €**
  
- **Rückbau eines Fachraumes** **ca. 50.000 €**  
(Nutzung durch Feuchtigkeits- und Wassereintritt nicht mehr möglich, Abdichtungsarbeiten im Bereich der Bodenplatte und der im Erdreich liegenden Außenwände)
  
- **Einrichtung von Chemie- und Physikfachklassen** **ca. 20.000 €**  
(einschließlich eines Vorbereitungsraumes, Übernahme der vorhandenen Einrichtung an der Günther-Eckerland-Realschule)
  
- **Kosten für externe Ingenieurleistungen** **ca. 30.000 €**  
(Brandschutz, Gutachten, Begleitung)

**Einmalige Kosten gesamt:****ca. 400.000 €**

Die dargestellte Instandsetzung des Gebäudes ist nach fachlicher Beurteilung für einen Zeitraum von rund fünf Jahren tragfähig.

Die Kosten für Außenanlagen lassen sich grob mit **rd. 100.000 €** beziffern, müssten aber noch detailliert ermittelt werden.

Die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme ergibt sich aus dem hohen Flächenbestand der Günther-Eckerland-Realschule am Merkelheider Weg. Hier müssen für 10.824 qm Bruttogrundfläche (ohne große Turnhalle) jährliche Betriebskosten in Höhe von rund 310.000 € veranschlagt werden. Der Restbuchwert des Gebäudes beträgt zum Ende des Jahres 2011 3.872.748,50 €, für den Boden 1.888.364,00 €. Am Standort Kampstraße ist aufgrund der geringeren Gesamtfläche (5.780 m<sup>2</sup> Bruttogrundfläche, inkl. Turnhalle) von jährlichen Betriebskosten in Höhe von ca. 180.000 € auszugehen. Der bilanzielle Buchwert zum Ende des Jahres 2011 betrug insgesamt 3.165,46 €. Die kompletten Instandsetzungsaufwendungen könnten also nach vier Jahren amortisiert werden. Voraussetzung ist allerdings, dass zwei Fachräume (Physik und Chemie) im benachbarten Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasium zur Verfügung gestellt werden, da diese aus Kostengründen (50.000 €) nicht eingerichtet werden können.

Sofern sich der Realschulstandort nach dem Umzug in die Stadtmitte stabilisieren kann, wäre nach dem Zeitraum von fünf Jahren (Beginn Schuljahr 2018/2019) der bis dahin freigewordene Schulraum am Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasium grundsätzlich nutzbar. Das setzt voraus, dass die prognostizierte Schülerzahlentwicklung eintritt. Der Entwurf des neuen Schulentwicklungsplanes weist für das Gymnasium nachfolgende mittelfristige Entwicklung aus:

2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022
1061	1047	1003	971	939
5,3 Züge	5,2 Züge	5,0 Züge	4,8 Züge	4,7 Züge
Raumüberhang 17	Raumüberhang 17	Raumüberhang 20	Raumüberhang 22	Raumüberhang 25

Zum Schuljahr 2018/2019 befinden sich am Gymnasium insgesamt 13 Klassenräume und 4 Fachräume im Überhang. Dieser Überhang erhöht sich bis zum Schuljahr 2021/2022 auf dann 18 Klassenräume und 7 Fachräume. Die für die Realschule benötigten 12 Klassenräume würden somit bereits zum Schuljahr 2018/2019 zur Verfügung stehen. Der Fachraumbedarf von insgesamt 9 Räumen steht aber noch nicht vollumfänglich zur Verfügung. Der überzählige 13. Klassenraum kann als Mehrzweck- oder zusätzlicher Fachraum genutzt werden, so dass eine Unterdeckung von 5 Fachräumen besteht. Diese Unterdeckung muss in Relation dazu gebracht werden, dass es sich dabei u.a. um einen Kunstraum, einen Raum für textiles Gestalten und einen Raum für den Hauswirtschaftsunterricht handelt. In allen Bereichen ist eine Kooperation mit dem Hans-Böckler-Berufskolleg vorstellbar. Spätestens ab dem Schuljahr 2020/2021 ff. steht dann der erforderliche Schulraum am Gymnasium für die Aufnahme einer zweizügigen Realschule zur Verfügung. Dies wiederum ergibt sich allein schon aus der Tatsache, dass das Gymnasium ursprünglich als sechszügiges System für neun Jahrgänge errichtet worden. Die Schulzeitverkürzung (G8) sowie der Schülerrückgang auf ein vierzügiges System führen auch unter Berücksichtigung pädagogischer Erfordernisse zu einem entsprechend geringeren Raumbedarf.

An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass der Entwurf des neuen Schulentwicklungsplanes im Gegensatz zum bisherigen Schulentwicklungsplan (Richtwert 25) bereits einen perspektivisch geringeren Klassenfrequenzrichtwert von 19,5 (der zum jetzigen Zeitpunkt schulrechtlich aber noch nicht beschlossen ist) für den Bereich der Sekundarstufe II zu Grunde legt. Das wiederum hat Auswirkungen auf die Zügigkeiten und damit verbunden auf den unterschiedlichen Raumbedarf.

Die Detaildarstellung ist dem Entwurf des aktualisierten Schulentwicklungsplanes zu entnehmen.

Im Ergebnis würde mit dieser Option der Schulstandort der Günther-Eckerland-Realschule, Merkelheider Weg 21, mit Ablauf des Schuljahres 2012/2013 aufgegeben und zum Schuljahr 2013/2014 temporär an den Schulstandort Kampstraße verlagert. Der Standort wird so instandgesetzt, dass eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen ist und richtliniengemäßer Unterricht durchgeführt werden kann unter Einbeziehung zweier Fachräume am ASGSG. Endgültiger Schulstandort wäre das Gebäude des Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasiums, Kampstraße 23, in das nach fünf Jahren umgezogen wird.

Diese Option ist allerdings nur umsetzbar, wenn die beteiligten Schulen mit allen am Schulleben Beteiligten hinter dieser Lösung stehen und zur Kooperation bereit sind.

## **2. Erhalt der Günther-Eckerland-Realschule durch Umzug in das Gebäude der Heinrich-Kielhorn-Schule**

Eine weitere Option für eine Standortverbesserung der Günther-Eckerland-Realschule könnte auch der Umzug in das Gebäude der Heinrich-Kielhorn-Schule, Riegestraße 81, 45768 Marl, sein. Wegen sinkender Schülerzahlen im Bereich der Förderschulen und zunehmender Inklusion in den Regelschulen ist kurzfristig nur noch von einem Schulstandort für die Förderbereiche „Lernen“ und „emotionale und soziale Entwicklung“ auszugehen. Bei der Standortauswahl ist aber zu beachten, dass die Heinrich-Kielhorn-Schule in Form einer gebundenen Ganztagschule betrieben wird. Neben einem erhöhten Raumangebot ist auch zu berücksichtigen, dass der Schulträger den Schülerinnen und Schülern ein Mittagessen anbieten muss. Derzeit nehmen täglich zwischen 70 und 80 Schüler dieses Angebot wahr. Die notwendige Küchenausstattung und die notwendige Fläche zur Essenseinnahme stehen am Standort zur Verfügung. Nicht so am Standort der Wilhelm-Raabe-Schule, hier müsste eine solche Infrastruktur erst noch errichtet werden. Darüber hinaus lässt die Schulgröße der Wilhelm-Raabe-Schule eine kurzfristige Aufnahme der Schülerschaft der Heinrich-Kielhorn-Schule auch nicht zu. Mit Blick auf den defizitären Haushalt der Stadt Marl ist vielmehr zu entscheiden, ob die beiden Förderschulen künftig nicht wieder gemeinsam oder in Form einer Förderschule am Standort Riegestraße betrieben werden können.

Unabhängig von den vorherigen Ausführungen muss darauf hingewiesen werden, dass die Schule an der Riegestraße bewusst als Förderschule mit kleinen Klassenräumen konzipiert wurde. Sollte eine Nutzungsänderung in Richtung Sekundarstufenschule erfolgen, so müsste sie vollständig umgebaut werden. Die dadurch entstehenden Kosten können derzeit zwar nicht genau beziffert werden, es ist aber nicht unrealistisch von Kosten im 7-stelligen Bereich auszugehen. Hinzu kommt zusätzlich ein Sanierungsstau am Gebäude in Höhe von ca. 3,0 Mio €, der bei einer fortgesetzten Nutzung, gleich welcher Schulform, schrittweise beseitigt werden müsste. Besonderer Handlungsbedarf ist im Bereich der Fassade in Form einer energetischen Sanierung (ca. 1,2 Mio €) und des Flachdaches (ca. 650.000 €) gegeben.

### **3. Auslaufende Auflösung der Günther-Eckerland-Realschule und Konzentration auf den Schulstandort Ernst-Immel-Realschule**

Dem Entwurf des neuen Schulentwicklungsplanes ist zu entnehmen, dass die mittelfristigen Schulentwicklungszahlen der örtlichen Realschulen (bis zum Schuljahr 2018/2019), ähnlich wie bei den Gesamtschulen und den Gymnasien einen mindestens 4 zügigen Bedarf ergeben. Vorausgesetzt das Elternwahlverhalten bleibt auch hinsichtlich der Entscheidung für externe Realschulen unverändert, wird sich dieser Bedarf langfristig (ab Schuljahr 2019/2020) auf einen 3 bis 3,5 zügigen Real-schulbedarf senken, so dass die Variante denkbar ist, künftig nur noch einen Real-schulstandort in Marl zu unterhalten. In den Standort Ernst-Immel-Realschule ist in den letzten Jahren sowohl in gebäudetechnischer wie auch in ausstattungstechnischer Hinsicht erheblich investiert worden. Innerhalb des Bauabschnitts I (u.a. Turnhalle, Gymnastikhalle, Lehrküche und Pausenhalle) wurden insgesamt ca. 3,5 Mio € verbaut, im Bauabschnitt II (naturwissenschaftlicher Anbau mit u.a. 4 Klassen, Mehrzweckraum naturwissenschaftliche Fachräume) nochmals ca. 2,1 Mio €. Noch durchzuführen sind energetische Sanierungsmaßnahmen im Altbau und Anbau I. Die Kosten hierfür werden in der Instandhaltungsprognose des Amtes 65 langfristig mit ca. 1,7 Millionen € beziffert. Dann ist der Standort in Gänze durchsan- niert und bezogen auf ein „Schulzentrum Hüls“ auch für alternative schulpolitische und schulorganisatorische Optionen offen.

Diese Variante setzt voraus, dass die Günther-Eckerland-Realschule auslaufend aufgelöst wird und ab einem konkret zu bestimmenden Zeitpunkt keine Eingangsklassen mehr bildet. Dieser Zeitpunkt und damit verbunden auch der Zeitpunkt der endgültigen Aufgabe des Schulstandortes Merkelheider Weg ist in Abhängigkeit der aktuellen und künftig zu erwartenden Schülerschaft (lt. Entwurf neuer Schulentwicklungsplan) und insbesondere des Raumangebotes am Standort der Ernst-Immel-Realschule zu sehen.

Laut der prognostizierten Eingangsschülerzahlen an den Realschulen weisen die Schuljahre bis einschließlich 2015/2016 mehr als 4 Züge auf. Erst ab dem Schuljahr 2016/2017 wäre eine Bildung von nur 4 Eingangsklassen möglich, die dann ausschließlich am Standort der Ernst-Immel-Realschule beschult werden könnten. Unter dieser Prämisse stellt sich die Entwicklung der Schülerschaft an beiden Schulen folgendermaßen dar:

Schuljahr	Ernst-Immel-Realschule	Günther-Eckerland-Realschule	Gesamt
2016/2017	500	195	695
2017/2018	509	142	651
2018/2019	514	108	622
2019/2020	525	70	595
2020/2021	524	35	559

Danach ist die endgültige Aufgabe des Schulstandortes Merkelheider Weg frühestens mit Beendigung des Schuljahres 2019/2020, realistisch aber erst mit Beendigung des Schuljahres 2020/2021 (August 2021) denkbar. Für eine vorzeitigere Zusammenführung der beiden Schulen am Standort Ernst-Immel-Realschule müßte zusätzlicher Schulraum geschaffen werden. Eine Containerlösung kommt unter Hinweis auf die begrenzte Freifläche des Schulhofes nicht in Betracht. Die Waldschule ist abgängig und befindet sich in der Vermarktung.

Sofern die Günther-Eckerland-Realschule ab dem Schuljahr 2016/2017 auslaufend aufgelöst würde, könnten beiden Schulen bereits in den nächsten Jahren noch als jeweils selbstständige Schulen eng kooperieren, nicht fusionieren. Neben der Gestaltung des inhaltlichen Zusammenführungsprozesses kann, unter dem Genehmigungsvorbehalt der Aufsichtsbehörde, auch dem Elternwahlverhalten bzgl. der Schulwahl besser entsprochen werden.

Bei dieser Variante ist aus wirtschaftlichen Gründen u.a zu berücksichtigen:

- Fortsetzung der (reduzierte) Bewirtschaftung des Schulstandortes Merkelheider Weg  
(mindestens bis August 2019)
- Entwicklung, Fortbestand und Bewirtschaftung von Leerständen an den Standorten  
Merkelheider Weg, Kampstraße und Max-Planck-Straße (ASGSG)
- zeitlich verzögerte Vermarktung des Standortes Merkelheider Weg (hierzu wird auf die Ausführungen des Baudezernenten, Herr Seckler, in der Sitzung des Ausschusses für Schule und Sport am 23.02.2012 verwiesen)